

Antrag

**der Abgeordneten Carsten Ovens, Stephan Gamm, Dietrich Wersich,
Thilo Kleibauer, Thomas Kreuzmann (CDU) und Fraktion**

Betr.: Die Innovationsmetropole Hamburg voran bringen – Zehn neue Professuren in den Bereichen Entrepreneurship, IT und Technologie-Management finanzieren

Um den wirtschaftlichen Erfolg Hamburgs für die Zukunft zu sichern, müssen zwei Bereiche besonders gestärkt werden. Die Stadt ist auf erfolgreiche Unternehmensgründungen angewiesen, um an der Spitze der zweiten Digitalisierungswelle mitmarschieren zu können. Dazu müssen rechtzeitig entsprechende Weichenstellungen gesetzt werden, um die benötigten Fachkräfte auszubilden, welche die Industrie 4.0 heute schon sucht und zukünftig verstärkt brauchen wird.

Wir benötigen das Know-how der exzellentesten Köpfe aus Wirtschaft und Wissenschaft. Dazu muss Hamburg konsequent zum Innovations-Hotspot ausgebaut werden. Ein grundlegender Baustein zum Erfolg sind entsprechend aufgestellte Universitäten und Hochschulen. In Drs. 21/729 gibt der Senat an, es gebe acht Lehrstühle an staatlichen Hochschulen in Hamburg, die sich mit dem Thema Entrepreneurship beschäftigen – zum Vergleich: 18 Lehrstühle an eben diesen Einrichtungen sind mit dem jungen Themengebiet Gender Studies beschäftigt.

In Drs. 21/1686 korrigiert der Senat die Zahlen auf Nachfrage: es gibt lediglich drei Professuren, die sich schwerpunktmäßig mit dem Themengebiet Gründertum auseinandersetzen. Weder dient dies der Zukunftsfähigkeit der Hamburger Wirtschaft, noch kann es dem Anspruch des Senats genügen, der im nach rot-grünem Koalitionsvertrag noch ein ganz anderes Ziel haben sollte: *„Wissenschaft und Forschung sind die zentralen Faktoren für die Zukunftsfähigkeit moderner Metropolen. Sie sind Motor für Innovation und damit für die Wettbewerbsfähigkeit Hamburgs.“*

Dabei gilt es dennoch, die Autonomie der Hochschulen zu respektieren und zu wahren. Entsprechend ist die Politik gefordert, zusätzliche Anreize zu setzen, um den Innovationsstandort Hamburg zu stärken. Ein Ansatz kann sein, einen Teil der im Koalitionsvertrag im Bereich Wissenschaft und Forschung angekündigten und ebenfalls durch Zinersparnisse vollständig gegenfinanzierten Mehrausgaben (insgesamt 40 Millionen Euro, das heißt 10 Millionen Euro p.a.) der Stärkung der Wissenschaft zuzuführen.

Durch weniger als ein Drittel der jährlich zur Verfügung stehenden Summe könnten zehn neue Professuren an Hamburgs Universitäten und Hochschulen finanziert werden. Mit einem Beitrag von rund 3 Millionen Euro pro Jahr könnten zehn Lehrstühle in den Bereichen Entrepreneurship, IT und Technologiemanagement im Rahmen eines Hamburger Innovationsprogramms entstehen und einen wertvollen Beitrag in Forschung, Lehre und Technologietransfer leisten. Für die Start-up-Metropole Hamburg wäre dies ein großer Gewinn.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. gemeinsam mit den Hamburger Universitäten und Hochschulen ein Innovationsprogramm zu entwickeln, in dessen Rahmen sich wissenschaftliche Institutionen um insgesamt zehn Professuren mit Schwerpunkt Entrepreneurship, IT und Technologiemanagement bewerben können;
2. je Professur 300.000 Euro p.a. bei einer Förderperiode von fünf Jahren zur Verfügung zu stellen. Eine Verstetigung der Stellen soll angestrebt werden;
3. die Finanzierung durch die im Koalitionsvertrag im Bereich Wissenschaft und Forschung angekündigten und ebenfalls durch Zinsersparnisse vollständig gegenfinanzierten Mehrausgaben (insgesamt 40 Millionen Euro, das heißt 10 Millionen Euro p.a.) vorzunehmen;
4. der Bürgerschaft bis zum 31.12.2016 halbjährlich darüber zu berichten, insbesondere dazu wo welche neuen Lehrstühle und Stellen geschaffen wurden.